

## Amphibienschutz 2020

Ist der Klimawandel bei den Amphibien angekommen? Wandern sie früher los, weil es wärmer wird? Diese Frage habe ich dieses Jahr des Öfteren gestellt bekommen – gleich dreimal von der Presse.

Nun, die ersten Nasen waren schon Anfang Februar unterwegs aber die Hauptwanderung war - wie meistens seit wir Zäune betreuen - in der ersten Märzhälfte. Zum Glück wissen die Tiere, wenn es für sie ideale Bedingungen gibt, weil sie gleich drei Meßgeräte einbaut haben: eins für die Feuchtigkeit, eins für die Temperatur und eins für die Tag- bzw. Nachtlänge. Erst wenn die Nächte kürzer werden, geht es richtig los.

Exakt 200 große und kleinere Menschen waren dieses Frühjahr wieder beim Bau und der Betreuung unserer Amphibienschutzzäune an Straßen im Einsatz. Dafür ganz herzlichen Dank! Ihr Engagement wurde von unserem kleinen Team im Naturschutzzentrum unterstützt und koordiniert. 50 sind neu dazugekommen und haben uns erstmals geholfen. Großartig!

Es gab Zäune, an denen die Zahlen der Vorjahre wieder annähernd erreicht wurden (Ravensburg-Aulwangen, Horgenzell-Wilhelmskirch) und an denen die Populationen stabil sind. Nicht weit weg haben wir Zaunstandorte mit anhaltend starken Rückgängen (Ravensburg-Egelsee, Horgenzell-Ibach). Eine Erklärung haben wir dafür leider nicht. Vielleicht sind die Laichgewässer verändert oder es ist im Winterquartier etwas passiert.

Die Erdkröten haben in Horgenzell-Ibach immer weniger Freude am Wandern. Von anfänglich fast 7.000 Straßenquerer\*innen sind wir bei 700 gelandet. Das ist ein ziemlicher Einbruch, für den wir keine Erklärung haben.

Im nur 7 Kilometer entfernten Horgenzell-Winterbach ging es wieder gut ab. Insgesamt tauchten immerhin 1.257 Amphibien am Zaun auf – fast so viel wie in den Vorjahren. Und am 16. März bei unserem Einführungsabend für neue Helfer\*innen zeigten sich die Amphibien von der besten Seite: Erdkröte, Grasfrosch, Bergmolch und Wasserfrosch in einer Stunde im Eimer – Naturschutz-Herz was willst Du mehr. Hier werden wir eine nächtliche Sperrung der Straße ab März 2021 beantragen – dann könnten wir auf Zaunbau und Nachtarbeit verzichten und auch die Tiere retten, die permanent am Zaun vorbei auf die Straße marschieren. Denn eigentlich müsste der Zaun hier 1 Kilometer lang sein und beidseitig gebaut werden.

Punktlandung bei Schmalegg-Aulwangen: mit 1.155 Grasfröschen, Erdkröten und Bergmolchen wurde das Vorjahres-Ergebnis fast erreicht. Erstmals haben uns Helfer\*innen vom NABU Weingarten unterstützt. Sie haben auf den Straße von Unterwolfsberg nach

Inntobel 150 Tiere auf der Fahrbahn kartiert. Nun wissen wir, dass unser Zaun an der richtigen Straße steht.

Am Ravensburger Egelsee gab es erneut ein sehr mageres Ergebnis. Innerhalb von 10 Jahren ist dort die Population der Straßenquerer um 80 bis 90% geschrumpft. Nicht einmal 300 landeten in unseren Fallen. Immerhin zeigten sie sich am 13. März beim Besuch von 40 Schüler\*innen von ihrer besten Seite und waren zahl- und artenreich erschienen. Wenn es drauf ankommt ist auf Gornhofen Verlass!

Am Greckenhof in Ravensburg und beim Rösslerhof in Schlier haben wir im März nächtliche Sperrungen und deshalb leider keine Zahlen. Bauhof und ehrenamtliche Helfer wechseln sich ab beim Auf- und Abbau der Absperrungen.

Helferfeste wird es dieses Jahr erst nach den Sommerferien geben, wir wollen unsere Getränke ja nicht an Schutzmasken vorbei schlürfen.